

Gemeinderat von Zürich

29. Juni 2011

Postulatvon Claudia Rabelbauer – Pfiffner (EVP)
und Peter Anderegg (EVP)

Der Stadtrat wird gebeten dem Gemeinderat Bericht zu erstatten, welche negativen Auswirkungen von Spielbankenbetrieben auf die Bevölkerung der Stadt festzustellen sind und was er zur Bekämpfung der Probleme, die sich aus dem Spielbankenbetrieb ergeben, zu tun gedenkt.

Begründung:

Die EVP-Fraktion hat mit grosser Enttäuschung von der Bewilligung des Bundesrates für den Betrieb einer Spielbank in der Stadt Zürich Kenntnis genommen.

Schon vor dieser Bewilligung wies die Schweiz europaweit eine der höchsten Spielbankendichte auf. Tausende von Menschen gelten offiziell als spielsüchtig und jährlich kommen Tausende hinzu. Hinter den Zahlen steckt ein gewaltiges soziales Elend, das in scharfem Kontrast zur Glitzerwerbung der Casinobetreiber steht. Spielbanken sind Zerrbilder der Geldwirtschaft, Abzockerbetriebe mit statistisch garantierter Verlustchance für die Spieler und ebenso sicheren und satten Gewinnen für die Betreiber. Spielbanken haben nichts mit Kultur und Unterhaltung, aber sehr viel mit der Ausnützung von Suchtpotenzialen zu tun, was bei Opfern der Spielsucht zu sozialer Desintegration bis hin zur Verelendung führen kann.

Es ist deshalb notwendig, dass der Stadtrat die negativen Auswirkungen der Spielbankenbetriebe auf die Bevölkerung der Stadt beobachtet, indem er einerseits durch ein Monitoring über die Auswirkungen auf Sozialhilfebezüge und andere Belastungen des Sozialsystems prüft und andererseits aber auch die zusätzliche Belastung der städtischen Infrastruktur durch die Besucherströme zum Spielbetrieb beobachtet. Er soll darüber innert zwei Jahren seit Überweisung dieses Postulats dem Gemeinderat Bericht erstatten und darin insbesondere darlegen, welche weiteren Schritte er gegen die negativen Auswirkungen von Spielbanken auf unsere Stadt zu unternehmen gedenkt.

